

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 10

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eduard Spranger, der bekannte deutsche Pädagoge, übernimmt die Leitung des Japanisch-Deutschen Kulturinstituts in Tokio.

Tennis an Englands Volksschulen. Einen bemerkenswerten Beschluß veröffentlicht Englands Lawn Tennis-Association (LTA): Das Tennisspiel wird von 1937 an nicht mehr ein Vorrecht der „Colleges“ sein, sondern auch die sogenannten Public Schools, die Volksschulen, werden Tennis treiben können. Die Leiter der Tennisabteilungen der Schulen werden eine Körperschaft bilden, die der LTA. unterstellt wird. Die Schulen erhalten Tennislehrer und auch sonst wird die LTA. alles tun, um Schultennis zu fördern. Gedacht ist u. a. an eine Lieferung billiger Tennisschläger.

Die Internationale Vereinigung der Lehrerverbände umfaßt 31 nationale Verbände mit 533.000 Mitgliedern. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, durch ausführliche Fragebogen die Beziehungen zwischen Staat und Lehrer und zwischen Staat und Schule zu erfassen und zu erforschen. Nach dem Tagungsbericht soll jedes Volk unter Beibehaltung seiner Eigenart und seiner Tradition der Welt seine besondere Botschaft bringen und damit dem Frieden dienen.

In Ohio wurde **Handschriftenkunde als Lehrgegenstand** für die oberen Klassen eingeführt. In Schweden wird an mehreren Schulen Graphologie zu der Beurteilung der Schüler herangezogen. Durch diese Methode soll es auch möglich sein, durch graphologisch geschulte Aerzte die Ursachen der Nervosität eines Schulkindes, ja sogar Krankheiten leichter zu erkennen.

Statistisches über die deutschen Hochschulen für Lehrerbildung. Im Statistischen Jahrbuch 1936 für das Deutsche Reich finden wir unter dem Abschnitt Unterricht und Bildung folgende Zahlen über die Hochschulen für Lehrerbildung: In den 16 Hochschulen für Lehrerbildung (H.f.L.) des Reichsgebietes waren im Winterhalbjahr 1935/36 5133 Studenten eingeschrieben,

davon 4430 männliche und 703 weibliche. Am stärksten besucht war die H.f.L. in Dortmund mit 502 Studierenden; es folgen Kiel mit 488, Weilburg mit 428, Lauenburg und Frankfurt a. d. O. mit je 413 Studenten. Die kleinste Hochschule war Eßlingen mit 61 Studierenden.

Versöhnliche Minderheiten-Schulregelung. Die rumänische und tschechoslowakische Regierung haben ein Abkommen über ihre Minderheiten abgeschlossen. Auf Grund dieser Vereinbarung werden die Schulverwaltungen der beiden Staaten überall dort, wo mindestens 30 Kinder rumänischer bzw. tschechoslowakischer Nationalität im schulpflichtigen Alter wohnen, eine Elementarschule in deren Unterrichtssprache errichten. Uebrigens wird je eine Mittelschule und eine Lehrkanzel für tschechoslowakische bzw. rumänische Sprache und Literatur in Rumänien und in der Tschechoslowakei errichtet werden.

Tschechoslowakei. Das Unterrichtsministerium hat unter Zuziehung von Fachleuten und Vertretern der Mittelschullehrerorganisation, der Industrie- und Handelskreise die Abhaltung einer Enquête beschlossen, die sich mit der Frage der **Einführung des volkswirtschaftlichen Unterrichtes** an den Mittelschulen befassen soll.

In der Zeit vom 2. bis 7. November wird an allen tschechoslowakischen Volks-, Bürger-, Mittel- und Fachschulen eine **Schulwoche gegen Alkoholismus** durchgeführt.

Italien. Der Kongreß der italienischen Radiologen hat der Regierung empfohlen, anzuordnen, daß allen Schülern vom Kindergarten bis zur Universität **durch Operation die Tonsillen entfernt werden**. Wenn dieser Plan angenommen wird, müßten die italienischen Aerzte ca. 15 Millionen solcher Operationen durchführen, so daß es 10 Jahre dauern würde, bis nur mehr Operationen an den schuleintretenden Kindern zu machen wären.

Zeitschriftenschau.

Wart' nur wenn du in die Schule kommst! Die österreichische Eltern-Zeitung „Eltenhaus und Schule“, Oktober-Heft (Wien), wendet sich energisch gegen die verhängnisvolle Unsitte mancher Eltern, die Schule beim Kinde zu diskreditieren:

„Letzte Zuflucht aller schwachen Mütter: die Schule als Zuchthaus und Stockhaus hinzustellen und den Lehrer als Büttel. Allen Kindern bedeutet der Eintritt in die Schule etwas sehr Wichtiges, sie „fühlen sich“, sie fühlen sich groß und erwachsen, sehr wertvoll und wichtig. Kinder, die nicht gegenteilig beeinflußt wurden, freuen sich in der Regel auf die Schule. Ein leises Bangen mag sich ja in die Freude mischen, und die kluge Mutter wird das geschickt ausnützen. Vielleicht gewöhnt sich der kleine ABC-Schütze noch irgend eine Unart ab oder gewöhnt sich etwas Notwendiges an, wenn die Mutter darauf hinarbeitet: „Jetzt bist du doch schon so groß, daß du in die Schule kommst, jetzt kannst du dir das und jenes allein machen, oder das und jenes tust du nimmer, du bist ja bald Schüler!“ Wehe aber, wenn die Worte immer wieder fallen: „Wart nur, wenn du in die Schule kommst!“ Da wird der Lehrer hingestellt als ein Mann, der nichts lieber tut als prügeln und einsperren. So viele schreckliche Dinge werden erzählt, daß man sich eigentlich wundern muß, wie viele Kinder nach der ersten Klasse noch am Leben sind.

Welchen Erfolg hat die Mutter mit diesen unsinnigen Drohungen? O, sehr viele Erfolge. Erstens wird ein

zarteres Kind überängstlich und nervös, und am ersten Schultag gibt es die bekannten Heulszenen. Ein robusteres Kind denkt sich sein Teil, und die Drohung mit der Schule prallt nur zu bald an ihm ab und verliert die Wirkung. Ganz durchtriebene Kerle fragen irgendwo einen Spielkameraden und erfahren, daß es in der Schule „a Mordshetz“ ist, wenn man es nur versteht, dem Lehrer eine Nase zu drehen. Merkt so ein Schlingel, daß der Lehrer kein Menschenfresser ist, so ist er schnell bereit, alle Spitzbübereien mitzumachen, die ihm andere vorzeigen.

Von Natur aus bringt ein unverdorbenes Kind der Lehrperson einen gewissen Respekt entgegen, der sich oft in anhängliche Liebe verwandelt. Wird das Kind von Haus aus irregeleitet, so fängt es an, den Lehrer zu hassen oder zu verachten. Wie soll der Lehrer des Kindes Herz gewinnen, wenn unvernünftige Eltern ihn immer im schlechtesten Lichte schildern?

Und was gewinnt die Mutter mit dieser Erziehungsmethode?

Es ist unabsehbar, was Eltern, was Mütter zerstören können, wenn sie die Kinder auf diese Weise auf die Schule „vorbereiten“.

Redaktionelle Mitteilung.

Da sich trotz Erhöhung der Seitenzahl von 24 auf 28 ein starker Raummangel geltend machte, muß die Bücherschau für dieses Heft ausfallen.